

Schulinterner Lehrplan

SPORT

August 2023

Sekundarstufe I

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
1.1	Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen	3
1.2	Das Siegtal-Gymnasium: Leitbild und schulisches Umfeld	3
1.3	Unterrichtsangebot	3
1.4	Sportveranstaltungen und Sportwettkämpfe	4
1.5	Kooperationspartner	4
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1	Ziele des Sportunterrichts	5
2.2	Unterrichtsvorhaben SEK I.....	6
2.3	Unterrichtsvorhaben SEK II.....	14
2.4	Fächerübergreifende Aspekte	15
2.5	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	15
3	Qualitätssicherung und Evaluation.....	15
4	Eltern- und Schülerbriefe.....	17

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen

Die *Rahmenvorgaben für den Schulsport* wie auch der *Kernlehrplan für Sport an Gymnasien*¹ entfalten gemeinsam die hier zugrunde liegende fachdidaktische Position. Sie besteht darin, Bewegung, Spiel und Sport sowohl als Mittel individueller Entwicklungsförderung einzusetzen, als auch durch den Schulsport die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur zu erschließen. Deshalb wird als pädagogische Leitidee des Schulsports folgender Doppelauftrag formuliert: „Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur“²

1.2 Das Siegtal-Gymnasium: Leitbild und schulisches Umfeld

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Im Mittelpunkt des schulischen Zusammenlebens am Siegtal-Gymnasium stehen Gemeinschaft, Respekt, Wertschätzung sowie Verantwortung und Freude. Dies gilt es im Zuge des Sport-Unterrichts zu fördern und gemeinsam zu leben! Der Sport bietet im schulischen Kontext einzigartige Gelegenheiten diese Werte individuell und in Gruppen zu erfahren, zu reflektieren und zu gestalten. Folgende Inhaltsfelder zeigen die tiefe Verankerung der Werte in unserem Sportunterricht am SGE: „Wagnis und Verantwortung“; „Kooperation und Konkurrenz“ und „Gesundheit“.

Theoretische Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Siegtal-Gymnasium ist ein vierzügiges Gymnasium der Gemeinde Eitorf. Es verfügt über eine kleine „eigene“ Sporthalle (1,5-fach) sowie eine gemeinschaftliche Nutzungsmöglichkeit einer Dreifachhalle mit angrenzender Sportanlage: Kunstrasen Fußballfeld, 100m-Tartanbahn und Weitsprunganlage. Als Ergänzung und Ausweichmöglichkeit steht kleinen Lerngruppen ein Bewegungsraum mit Korkboden und kleinen Fitnessgeräten im Schulgebäude zur Verfügung. Nach Bedarf und Kapazität können weitere Sportstätten der Gemeinde genutzt werden: Das Herrmann-Weber-Schwimmbad mit einem Lehr-Schwimmbekken und zwei Beachvolleyball-Felder in direkter Nachbarschaft der Schule.

Darüber hinaus stehen den Schülerinnen und Schülern während der Pausenzeiten folgende Bewegungsräume unter Aufsicht auf dem Schulhof zur Verfügung:

- Mini-Fußball-Feld
- Streetball-Anlage
- Kletterwand, Balancierbalken und Reckstangen als Pausengeräte
- Tischtennisplatten
- Große „Hügellandschaft“ zum Laufen, Klettern, Rutschen
- Bälle, Schläger etc. können für die Pause ausgeliehen werden

1.3 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt: In der Erprobungsstufe zwei- bzw. vierstündig und in der Mittelstufe und Oberstufe zweistündig. Wobei die Schüler/innen im Sinne der interessenorientierten Differenzierung einen fachlichen Schwerpunkt wählen dürfen. Zusätzlich zu dem erteilten Regelunterricht können die Schüler/innen des SGE an thematisch wechselnden Sport-AGs teilnehmen.

¹ Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen, Sport, Ministerium für Schule und Bildung NRW, 1.Auflage 2019

² Rahmenvorgabe Schulsport, bereitgestellt durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW

1.4 Sportveranstaltungen und Sportwettkämpfe

Tag des Sports

Entsprechend unseres Leitbildes am Siegtal-Gymnasium findet einmal im Jahr in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien ein Sportfest für alle Schülerinnen und Schüler der Schule statt: Gemeinsames Sporttreiben zu für einen guten Zweck in Verantwortung für die Gesellschaft und Freude an der Bewegung. So haben wir einen Sponsorenlauf konzipiert, der in Form von unterschiedlichen Disziplinen geleistet werden kann und gesäumt wird von einem vielfältigen Sportangebot in Wettkampf- und Kooperations-Modi.

Teilnahme an Schulmeisterschaften

Gemäß der Inhaltsfelder „Leistung“ sowie „Kooperation und Konkurrenz“ nehmen Klassen- und Stufenübergreifende Schulmannschaften an Wettkämpfen teil. Dies geschieht in Abhängigkeit des Interesses und Engagement der Schüler/-innen und Kapazitäten der Lehrkräfte.

1.5 Kooperationspartner

Der Deutsche Fußball-Bund im Rahmen des Junior-Coach-Programms

Das Siegtal-Gymnasium darf sich zu einer der Ausbildungsschulen des DFB zählen: In der Sekundarstufe II werden regelmäßig Schülerinnen und Schüler zu DFB-Junior-Coaches ausgebildet. Dies findet sowohl im Zuge des Unterrichts, mit entsprechendem Wahl-Schwerpunkt, statt als auch darüber hinaus im projektbezogenen Engagement.

Die Ausbildung wird von dem jeweils zuständigen Landesverband unterstützt und begleitet. Neben dem sportspezifischen Wissen wird besonderer Wert auf deine Persönlichkeitsentwicklung gelegt. Die Teilnehmer sollen früh die Möglichkeit erhalten, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, Trainererfahrung zu sammeln und selbst Kindern den Spaß am Fußball zu vermitteln.

Das Fitnessstudio BAEGER-Sport im Rahmen von KURS

Den Schülerinnen und Schülern der EP wird eine besondere Lernerfahrung an einem außerschulischen Ort ermöglicht, die einen hervorragenden Anknüpfungspunkt an die Lebenswelt der Jugendlichen darstellt: Eine Unterrichtseinheit im nahegelegenen Fitnessstudio BAEGR-Sport in Eitorf mit dem Schwerpunkt „Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln“. Diese besondere Unterrichtserfahrung basiert auf der Kooperation zwischen BAEGER-Sport und dem Siegtal-Gymnasium im Rahmen von KURS (Kooperationsnetz Unternehmen der Region und Schule). BAEGER-Sport stellt dabei kostenfrei die Räumlichkeiten und Geräte zu Verfügung, sodass vor Ort motivierender und intensiver Sportunterricht unter Leitung und Verantwortung der Sport-Lehrkraft des SGE stattfinden kann. Inhaltliche Schwerpunkte des Unterrichts sind unter anderem Anatomie und Physiologie des Körpers, Trainingslehre und gesundheitsorientiertes Krafttraining sowie ein individualisierter Umgang mit den Angeboten eines Fitnessstudios.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Ziele des Sportunterrichts³

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 5 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, Schülerinnen und Schüler hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabenstellungen selbstständig oder in kleinen Gruppen zu erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchzuführen; dazu gehört z. B. das Aufwärmen, kleinere Präsentationen sowie kleine Spiele oder Pausenspiele selbst organisiert durchzuführen oder altersangemessen in der Schule aber auch eigenverantwortlich organisiert ihre konditionellen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern.

Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Leitende pädagogische Perspektiven im Sport der Erprobungsstufe sind dementsprechend die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A) sowie die Perspektive „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ (E). Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht sportliches Handeln, das unter der Perspektive A Spannung und Genuss, Freude und Entspannung beim Sport erfahren werden können, aber auch negativen Emotionen auftreten können, die es zu bewältigen gilt.

Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportlichen Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch beim Wettkämpfen fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 – 9 sollen sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in diesem Bereich weiter differenzieren. Darüber hinaus ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von Bedeutung; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Lehrkräfte am SGE sehen es als ihre pädagogisch herausfordernde Aufgabe an, die Leistungsbereitschaft zu fördern, andererseits aber auch weniger leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

³ Schulinterner Beispiellehrplan Sport Gymnasium – Sekundarstufe I; bereitgestellt durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW

2.2 Unterrichtsvorhaben SEK I

Jahrgang 5 (160 Std.: **80 Sporthalle/Sportplatz**, 80 Schwimmbad)

Bewegungsfelder/ Sportbereiche	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie Sach- Methoden und Urteilskompetenz		Inhaltsfelder	UV Themen	Leistungs- konzept
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Sich altersgerecht aufwärmen und die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen. Eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung erbringen.	S: 2 M: 1 U: 1	Gesundheit (F)	Laufen über Stock und Stein – bewegungsintensive Laufspiele erproben und deren Auswirkungen auf den Körper (Puls, Schwitzen etc.) erkennen und verstehen.	15 Min Ausdauerlauf
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Bewegungsspiele eigenverantwortlich, kreativ und kooperativ spielen. Kleine Spiele und Pausenspiele eigenverantwortlich (nach-) spielen und situations- und kriterienorientiert gestalten.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Kooperation und Konkurrenz (E)	Spielend Spielen lernen – Kleine Spiele entwickeln, bewerten und optimieren	
5. Bewegen an Geräten - Turnen	Vielfältiges turnerisches Bewegen (Stützen, Balancieren, Rollen, Klettern, Springen, Hangeln, Schaukeln und Schwingen) an unterschiedlichen Geräten und Gerätekombinationen (z.B. Boden, Trampolin, Klettertaue, Reck/Barren, Bank/Balken/Slackline, Kasten/Bock, Sprossenwand, Boulder-/Kletterwand) demonstrieren. Grundlegende turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.	S: 1 M: 1 U: 1	Wagnis und Verantwortung (C)	Bewegen an Geräten – vielfältig an Geräten turnen und beim Bewegen sicher werden	
7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden. Sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Kooperation und Konkurrenz (E)	Spielend Handball lernen (Werfen, Fangen und Passen – allgemeine Ballschule) als Hinführung zum Basketball	
9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	Unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner, normungebunden mit- und gegeneinander um Raum und Gegenstände im Stand und am Boden kämpfen. In einfachen Gruppen- und Zweikampfsituationen fair und regelgerecht kämpfen.	S: 1 M: - U: 1	Wagnis und Verantwortung (C)	Ringern und Raufen –Einführung in das spielerische und verantwortungsbewusste Kämpfen mit einem Partner	

Jahrgang 5 (160 Std.: 80 Sporthalle/Sportplatz, **80 Schwimmbad**)

Bewegungsfelder/ Sportbereiche	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie Sach- Methoden und Urteilskompetenz		Inhaltsfelder	UV Themen	Leistungs- konzept
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen	Grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen	S: 1 M: 1 U: 1	Gesundheit (F)	Alle ins Wasser - über die Verbesserung des Wassergefühls und Wasserlage zu einem sicheren und ausdauernden Schwimmen gelangen.	Gleiten (Strecke)
	Eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd ausführen.	S: 1, 2 M: 1 U: 1	Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (A)	Mit der richtigen Technik zum Ziel kommen: Brustschwimmen und Rückenkraulschwimmen	Technik Demo Prüfung: Kriterien (...)
	Gefahren antizipieren und überwinden	S: 2 M: 1 U: 1	Leistung (D)	Das Schwimmabzeichen Bronze erarbeiten und erwerben.	Schwimmabzeichen
	Das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen	S: 1 M: 1 U: 1	Bewegungsgestaltung (B)	Im Wasser ist -fast- alles möglich: Rollen um verschiedene Achsen und Kunststücke im Wasser als Voraussetzung für sicheres Schwimmen erlernen	
	In unterschiedlichen Situationen sicherheitsbewusst springen und tauchen.	S: 1 M: - U: 1	Wagnis und Verantwortung (C)	Tauchen – sich unter Wasser orientieren und immer sicherer bewegen	
	Bewegungsspiele eigenverantwortlich, kreativ und kooperativ im Wasser spielen.	S: 1, 2 M: 1 U: 1	Kooperation und Konkurrenz (E)	Spiele im Wasser erproben und entwickeln	
Klassenübergreifende Wettkämpfe: Schwimmwettkampf					

Jahrgang 6 (120 Std.: **80 Sporthalle/Sportplatz**, 40 Schwimmbad)

Bewegungsfelder/ Sportbereiche	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie Sach- Methoden und Urteilskompetenz		Inhaltsfelder	UV Themen	Leistungs- konzept
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Grundlegendes leichtathletisches Bewegen (schnelles Laufen, weites/hohes Springen, weites/zielgenaues Werfen) vielseitig und spielbezogen ausführen Einen leichtathletischen Wettbewerb unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen	S: 3 M: - U: 1	Leistung (D)	Werfen soweit das Auge reicht	
5. Bewegen an Geräten - Turnen	Eine Bewegungsverbinding aus turnerischen Grundelementen an einem ausgewählten Gerät (Boden, Barren, Reck oder Schwebelbalken) demonstrieren. Grundlegende turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.	S: 1 M: 1 U: 1	Wagnis und Verant- wortung (C)	Rolle, Handstand, Rad – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden turnen	
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewege ns (Laufen, Hüpfen, Springen) für eine einfache gymnastische Bewegungsgestaltung nutzen Eine einfache traditionelle (Volkstanz) oder aktuelle (Modetanz) tänzerische Komposition präsentieren.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Bewegungs- gestaltung (B)	Jumpstyle – Let’s dance! Eine Gruppen- Choreographie gestalten.	
7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	In dem ausgewählten Mannschaftsspiel grundlegende taktischkognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerischsituationsorientierten Handlungen anwenden.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Kooperation und Konkurrenz (E)	Spielend Fußball lernen	
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	Sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät kontrolliert fortbewegen, gezielt die Richtung ändern sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen. Grundlegende, gerätspezifische Anforderungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter bewegungsökonomischen oder gestalterischen Aspekten sicherheitsbewusst bewältigen.	S: 2 M: 2 U: 1	Bewegungs- struktur und Bewegungs- lernen (A)	Rollzeit – wir arbeiten mit allem, was rollt (Waveboards / Scooter / Inliner / Fahrrad)	
Klassenübergreifende Wettkämpfe: Fußballturnier					

Jahrgang 6 (120 Std.: 80 Sporthalle/Sportplatz, 40 Schwimmbad)

Bewegungsfelder/ Sportbereiche	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie Sach- Methoden und Urteilskompetenz		Inhaltsfelder	UV Themen	Leistungs- konzept
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen	Eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-kordinativ grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd ausführen	S: 1, 2 M: 1 U: 1	Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (A)	Kraulschwimmen in Bauch- und Rückenlage mit Start und Wende erlernen.	
	Das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen	S: 1 M: - U: 1	Bewegungsgestaltung (B)	Sprünge ins Wasser: Schöner, weiter, nasser	
	Eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung erbringen.	S: 1 M: 1 U: 1	Leistung (D)	Schwimme so schnell oder so lange du kannst: Sprint vs. Ausdauer	15 Min. Schwimmen
	Bewegungsspiele eigenverantwortlich, kreativ und kooperativ im Wasser spielen.	S: 1, 2 M: 1 U: 1	Kooperation und Konkurrenz (E)	Spiele im Wasser erproben und entwickeln	

Jahrgang 7 (80 Std.: Sporthalle/Sportplatz)

Bewegungsfelder/ Sportbereiche	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie Sach- Methoden und Urteilskompetenz		Inhaltsfelder	UV Themen	Leistungs- konzept
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Sich funktional und wahrnehmungsorientiert – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen. Eine grundlegende Muskel- und Körperspannung aufbauen, aufrechterhalten und in unterschiedlichen Anforderungssituationen nutzen.	S: 2 M: 1 U: 1	Gesundheit (F)	Aufgewärmt in die Sportstunde starten... warum und wie? Ein zielorientiertes Aufwärmprogramm konzipieren und anleiten.	
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Unterschiedliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen (Spielidee, Personen, Materialien, Raum- und Geländeangebote) nutzen, um situations- und kriterienorientiert zu gestalten und zu spielen. Sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen.	S: 1, 2 M: 1,2,3 U: 1	Kooperation und Konkurrenz (E)	Spielend Basketball lernen: Zielorientierte Spielentwicklung unter Berücksichtigung der Technik und Taktik des Zielspiels mit kritischer Reflexion der Regelstrukturen.	
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (Weitsprung) auf grundlegendem Fertigkeiteniveau ausführen. Einen leichtathletischen Wettkampf einzeln oder in der Gruppe unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampferhaltens durchführen.	S: 1, 2 M: 1,2/3 U: 1, 2	Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (A)	Weiter, höher, schöner! Springen in vielen Varianten mit Fokus auf die Weitsprungtechnik in der Sprunggrube.	Weitsprung- Wettkampf nach LA- Vorgaben
5. Bewegen an Geräten - Turnen	Vielfältiges turnerisches Bewegen (Stützen, Balancieren, Rollen, Klettern, Springen, Hangeln, Schaukeln und Schwingen) an unterschiedlichen Geräten und Gerätekombinationen (Reck/Barren) demonstrieren. Grundlegende turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.	S: 2, 3 M: 1, 2 U: 1	Wagnis und Verantwortung (C)	Stützen, schwingen, drehen – dreidimensionale Bewegungen am Stufenbarren und/oder Reck.	
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Eine selbstständig um- und neugestaltete gymnastische Bewegungsgestaltung ohne oder mit ausgewählten Handgeräten (Ball, Reifen, Seil, Keule oder Band) oder Alltagsmaterialien allein oder in der Gruppe präsentieren.	S: 1, 2 M: 1,2,3 U: 1, 2	Bewegungsgestaltung (B)	Hast du schon einmal mit einem Ball getanzt? BallKoRobics! Eine Choreografie mit einem Partner gestalten.	
7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Kooperation und Konkurrenz (E)	Vom Federball zum Badminton im Einzel- und Doppel-Spielmodus.	
Klassenübergreifende Wettkämpfe: Basketball					

Jahrgang 8 (80 Std.: Sporthalle/Sportplatz)

Bewegungsfelder/ Sportbereiche	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie Sach- Methoden und Urteilskompetenz		Inhaltsfelder	UV Themen	Leistungs- konzept
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Sich altersgerecht aufwärmen und die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen. Eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung erbringen.	S: 2 M: 1 U: 1	Gesundheit (F)	Fitness (Ski-Gymnastik)	
5. Bewegen an Geräten - Turnen	Vielfältiges turnerisches Bewegen (Stützen, Balancieren, Rollen, Klettern, Springen, Hangeln, Schaukeln und Schwingen) an unterschiedlichen Geräten und Gerätekombinationen (z.B. Boden, Trampolin, Klettertaue, Reck/Barren, Bank/Balken/Slackline, Kasten/Bock, Sprossenwand, Boulder-/Kletterwand) demonstrieren. Grundlegende turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.	S: 1 M: 1 U: 1	Wagnis und Verantwortung (C)	Parkour	
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Eine einfache traditionelle (Volkstanz) oder aktuelle (Modetanz) tänzerische Komposition präsentieren.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Bewegungsgestaltung (B)	Moderne Tänze und Bewegungsformen durch youtube und Tiktok erkunden, lernen und gestalten. → GGF.: EVA-Reihe	
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (Weitsprung) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau ausführen. Einen leichtathletischen Wettkampf einzeln oder in der Gruppe unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfvhaltens durchführen.	S: 1, 2 M: 1,2/3 U: 1, 2	Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (A)	Hürden	
7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden. Sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Kooperation und Konkurrenz (E)	Volleyball (Ball über die Schnur)	
7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	In dem ausgewählten Mannschaftsspiel grundlegende taktischkognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerischsituationsorientierten Handlungen anwenden.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (A)	Ultimate Frisbee	
Klassenübergreifende Wettkämpfe: Ultimate Frisbee oder ein Tanz-Show					

Jahrgang 9 (80 Std.: Sporthalle/Sportplatz)

Bewegungsfelder/ Sportbereiche	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie Sach- Methoden und Urteilskompetenz		Inhaltsfelder	UV Themen	Leistungs- konzept
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Unterschiedliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen (Spielidee, Personen, Materialien, Raum- und Geländeangebote) nutzen, um situations- und kriterienorientiert zu gestalten und zu spielen. Sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen.	S: 1, 2 M: 1,2,3 U: 1	Kooperation und Konkurrenz (E)	Basketball	
7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Kooperation und Konkurrenz (E)	Badminton	
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (Weitsprung) auf grundlegendem Fertigniveau ausführen. Einen leichtathletischen Wettkampf einzeln oder in der Gruppe unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen.	S: 1, 2 M: 1,2/3 U: 1, 2	Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (A)	Das habe ich noch nie gemacht (Schleuderball/Kugel/Diskus) als neue LA-Herausforderung erproben	
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Sich altersgerecht aufwärmen und die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen. Eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung erbringen.	S: 2 M: 1 U: 1	Gesundheit (F)	Zirkeltraining	
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Grundlegendes leichtathletisches Bewegen (schnelles Laufen, weites/hohes Springen, weites/zielgenaues Werfen) vielseitig und spielbezogen ausführen Einen leichtathletischen Wettbewerb unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen	S: 3 M: - U: 1	Leistung (D)	Ausdauer	
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens (Laufen, Hüpfen, Springen) mit ausgewählten Handgeräten (Reifen, Seil oder Ball) oder Alltagsmaterialien für eine einfache gymnastische Bewegungsgestaltung nutzen Eine einfache traditionelle (Volkstanz) oder aktuelle (Modetanz) tänzerische Komposition präsentieren.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Bewegungsgestaltung (B)	Ropeskipping oder Standarttanz	
Klassenübergreifende Wettkämpfe: Badminton					

Jahrgang 10 (80 Std.: Sporthalle/Sportplatz)

Bewegungsfelder/ Sportbereiche	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie Sach- Methoden und Urteilskompetenz		Inhaltsfelder	UV Themen	Leistungs- konzept
7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Kooperation und Konkurrenz (E)	Volleyball	
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähig- keiten ausprägen	Sich altersgerecht aufwärmen und die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen. Eine zielorientierte Fitnessseinheit gestalten, anleiten und durchführen.	S: 2 M: 1 U: 1	Gesundheit (F) Ggf. Bewegungs- gestaltung (B)	Freeletics	
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Unterschiedliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen (Spielidee, Personen, Materialien, Raum- und Geländeangebote) nutzen, um situations- und kriterienorientiert zu gestalten und zu spielen. Sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen.	S: 1, 2 M: 1,2,3 U: 1	Bewegungs- struktur und Bewegungs- lernen (A)	Hockey	
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Grundlegendes leichtathletisches Bewegen (schnelles Laufen, weites/hohes Springen, weites/zielgenaues Werfen) vielseitig und spielbezogen ausführen Einen leichtathletischen Wettbewerb unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen	S: 3 M: - U: 1	Leistung (D)	Hochsprung	
5. Bewegen an Geräten – Turnen <i>meets</i>	Vielfältiges turnerisches Bewegen (Stützen, Balancieren, Rollen, Klettern, Springen, Hangeln, Schaukeln und Schwingen) an unterschiedlichen Geräten und Gerätekombinationen (z.B. Boden, Trampolin, Klettertaue, Reck/Barren, Bank/Balken/Slackline, Kasten/Bock, Sprossenwand, Boulder-/Kletterwand) demonstrieren.	S: 1 M: 1 U: 1	Bewegungs- struktur und Bewegungs- lernen (A)	Grundlegende turnerische Elemente am Schwebbalken (umgedrehte Bank) erlernen und in einer Choreografie zu Musik gestalten.	
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Eine turnerisch tänzerische Komposition entwickeln und präsentieren.	S: 1, 2 M: 1, 2 U: 1	Bewegungs- gestaltung (B)		
Klassenübergreifende Wettkämpfe: Volleyball					

2.3 Unterrichtsvorhaben SEK II

2.4 Fächerübergreifende Aspekte

Fächerübergreifende Aspekte werden im Verlauf der Unterrichtsvorhaben mit der **Schriftfarbe Lila** gekennzeichnet. Sie beschränken sich überwiegend auf die bereichernde Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie und lediglich am Rande auf Mathematik, Physik und Ernährungslehre.

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Weitere Konkretisierungen sind dem Leistungskonzept Sport (2017) zu entnehmen.

Im Sinne der Transparenz vereinbart die Fachkonferenz Mindestanforderungen für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben, die sie der Lerngruppe jeweils zu Beginn eines UVs vorstellt. Die vereinbarten Leistungsanforderungen der Unterrichtsvorhaben werden für die jeweiligen UV festgelegt und durch entsprechende bewegungsfeldbezogene Kriterien von der Lehrkraft konkretisiert.

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Gemäß dem Beschluss der Lehrerkonferenz vom 18.02.2020 haben sich alle Lehrerinnen und Lehrer am SGE verpflichtet, in jeder Lerngruppe mindestens einmal im Jahr eine Evaluation durchzuführen. Dazu können folgende Online-Angebote genutzt werden: Edkimo oder Microsoft Forms.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checklisten zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Checklisten dienen dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Aktuell bietet sich der Schwerpunkt „**Leistungskonzept**“ an:

Kriterien	Wer macht was bis wann?
<p>Die FAKO trifft Vereinbarungen über Grundsätze der Leistungsbewertung und -beurteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewertung vor dem Hintergrund der Bewegungsfelder/Sportbereiche - Bewertung vor dem Hintergrund der Kompetenzbereiche - Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen - Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens - Bewertung vor dem Hintergrund der Inhaltsfelder auf der Grundlage der intentionalen Zielsetzungen des UV durch die pädagogischen Perspektiven - Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit 	
<p>Die FAKO trifft Vereinbarungen über Formen der Leistungsbewertung - prozessbezogen bzw. unterrichtsbegleitend; punktuell - und legt diese ggf. für die jeweilige Jahrgangsstufe Kriterien und Wertungsgrundsätze fest.</p>	
<p>Die FAKO sichert die Vergleichbarkeit der Anforderungen (z. B. in Unterrichtsvorhaben). Sie verständigt sich dazu über einheitliche Kriterien der Leistungsbewertung (z. B. durch ausgewählte Überprüfungsformen in einzelnen UVs (Obligatorik).</p>	
<p>Die FAKO konkretisiert die Leistungsniveaus hinsichtlich „Gut“ und „Ausreichend“ bezüglich der einzelnen Leistungskomponenten für die beiden Kompetenzstufen.</p>	
<p>Die FAKO konkretisiert Absprachen vor dem Hintergrund der Aussagen im Kapitel 4 zum KLP Sport Sek. I über außerhalb des Unterrichts erreichte Leistungen (z.B. in schulischen/ außerschulischen Wettbewerben erreichte Leistungen).</p>	
<p>Sport: Die FAKO verständigt sich über die einheitliche Nutzung von Wertungstabellen bei der Durchführung punktueller Leistungsbewertungen.</p>	

4 Eltern- und Schülerbriefe

Einige Infos zum Schwimm- und Sportunterricht am SGE

Liebe Schülerinnen und Schüler der Klasse 5!

In der Jahrgangsstufe 5 gehen wir einmal pro Woche im Herrmann-Weber-Bad schwimmen. Dafür braucht ihr:

- **Badesachen, Handtuch, Duschzeug**
- **evtl. Schwimmbrille (keine Taucherbrille)**

Wenn ihr einmal nicht mitschwimmen könnt, bringt ihr eine **Entschuldigung** mit und setzt euch in **Sportzeug** (T-Shirt, kurze Hose) auf die Bank. Dies ist aus hygienischen Gründen Vorschrift des Hallenbades, es ist aber auch sinnvoll, weil ihr sonst in langen Hosen und Pullovern im warmen Schwimmbad zu sehr schwitzen würdet.

Für die Wintermonate solltet ihr vor allem bei kühlem Wetter an eine **Jacke mit Kapuze oder Mütze** denken!

Für den Sportunterricht braucht ihr:

- **saubere Hallenturnschuhe**
- **Sportzeug**
- **Getränk (!)**

Da wir bei schönem Wetter häufig auf den Sportplatz gehen (wird vorher angekündigt), sind auch **Sportschuhe für draußen** sinnvoll.

Den unteren Abschnitt lasst bitte von euren Eltern ausfüllen und bringt ihn zur nächsten Sport- bzw. Schwimmstunde wieder mit.

Liebe Grüße

✂

Mein Kind _____ ist Nichtschwimmer.

ist noch kein sicherer Schwimmer.

ist ein sicherer Schwimmer.

Bitte teilen Sie mir außerdem auf diesem Blatt (ggf. Rückseite) mit, falls Ihr Kind eine Krankheit (z. B. Allergie, Asthma, Diabetes, Rückenprobleme etc.) hat, die im Sportunterricht besonders berücksichtigt werden muss.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift des/ der Erziehungsberechtigten

Regeln für den Sport- und Schwimmunterricht am SGE



Wir halten folgende Regeln im Sportunterricht ein, damit sich niemand verletzt, der Sportunterricht viel Spaß und Freude bereitet und alle mit Erfolg lernen können.

Gesprächsregel

1. Wir hören aufmerksam zu, wenn jemand spricht und reden nicht dazwischen.

Verhaltensregeln

2. Wir gehen rücksichtsvoll und fair miteinander um.
3. Beim Spielen achten wir darauf, dass alle mitspielen können und niemand ausgeschlossen wird.
4. Alle helfen beim Auf- und Abbau von Geräten und Materialien.

Sicherheitsregeln

5. Wir tragen im Sportunterricht keinen Schmuck, Uhren etc.
6. Wir benutzen erst die Geräte/ Materialien, wenn sie vom Lehrer für das Turnen oder Üben freigegeben wurden.
7. Wir verzichten wegen hohem Verletzungsrisiko und möglicher Beschädigung der Laufrollen auf das Fahren auf Mattenwagen und Geräten.

Ich habe die Regeln für den Sportunterricht zur Kenntnis genommen und werde mich daran halten.

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

SPORTUNTERRICHT AM EXTERNEN LERNORT: FITNESSSTUDIO BAEGER-SPORT IN EITORF

DATUM

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Erziehungsberechtigte,

im Rahmen des Sportunterrichts am Siegtal-Gymnasium wird über einen begrenzten Zeitraum das Fitnessstudio BAEGER-Sport in Eitorf besucht. Diese besondere Unterrichtserfahrung wird ermöglicht durch eine Kooperation zwischen BAEGER-Sport und dem Siegtal-Gymnasium im Rahmen von KURS (Kooperationsnetz Unternehmen der Region und Schule). BAEGER-Sport stellt dabei kostenfrei die Räumlichkeiten und Geräte zu Verfügung, sodass vor Ort motivierender und intensiver Sportunterricht unter Leitung und Verantwortung der Sportlehrkraft des SGE stattfinden kann.

Inhaltliche Schwerpunkte des Unterrichts sind unter anderem Anatomie und Physiologie des Körpers, Trainingslehre und gesundheitsorientiertes Krafttraining sowie ein individualisierter Umgang mit den Angeboten eines Fitnessstudios.

Mitzubringen sind lediglich **Sportkleidung**, **Hallenschuhe** sowie ein **Handtuch** zur hygienischen Nutzung der Geräte. Außerdem ist eine freundliche Zurückhaltung gegenüber den regulären Gästen des Fitnessstudios selbstverständlich zu beachten.



Hiermit bestätige ich die Kenntnisnahme der oben dargestellten Rahmenbedingungen des Sportunterrichts im Fitnessstudio.

Unterschrift Schüler/-in (leserlich)

Ort, Datum

Unterschrift Erziehungsberechtigte

Ort, Datum